



PREISVERLEIHUNG 2016

RESEARCH PRIZE
BEST PRACTICE PRIZE

— **BEGRÜSSUNG** —

Lavinia Jacobs
Präsidentin des Stiftungsrats

— **GRUSSWORT** —

Prof. Dr. Michael Hengartner
Rektor der Universität Zürich

— **FESTREDE** —

Thierry Tanoh
*Minister & Generalsekretär für Wirtschaft und Finanzen
Côte d'Ivoire*

— **MODERATION** —

Sarah Ward-Lilley
BBC London, UK

— **PREISVERLEIHUNG** —

Prof. Dr. Orazio P. Attanasio
University College London, UK
Klaus J. Jacobs Research Prize 2016

Beatrice Ogutu
Direktorin ICS-SP, Nairobi, Kenia
Klaus J. Jacobs Best Practice Prize 2016

— **FESTLICHES DINNER** —



DIE KLAUS J. JACOBS AWARDS

Zu Ehren ihres Stiftungsgründers, des 2008 verstorbenen Unternehmers Klaus J. Jacobs, vergibt die Jacobs Foundation seit 2009 jährlich zwei mit insgesamt 1,2 Millionen Schweizer Franken dotierte Preise für herausragende Leistungen aus Forschung und Praxis in der Kinder- und Jugendentwicklung.

Der Research Prize honoriert wissenschaftliche Leistungen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Jacobs Foundation legt grossen Wert darauf, dass wissenschaftliche Erkenntnisse aus interdisziplinär angelegter Forschung in die Praxis einfließen. Der Research Prize ist mit 1 Million Schweizer Franken dotiert.

Der Best Practice Prize zeichnet aussergewöhnliches Engagement von Institutionen oder Persönlichkeiten aus, die innovative Lösungen für die Kinder- und Jugendentwicklung praktisch umsetzen. Dieser Praxispreis ist mit 200'000 Schweizer Franken dotiert.

INTEGRIERTE UND NACHHALTIGE LÖSUNGEN FÜR DIE PROBLEME DER KINDER

Kinder brauchen ein sicheres und liebevolles Umfeld, um gesund und glücklich aufzuwachsen. Davon sind viele Kinder weltweit nach wie vor weit entfernt. Laut UNICEF-Bericht 2016 sind die ärmsten Kinder einem doppelt so hohen Risiko ausgesetzt, chronisch unterernährt zu sein und noch vor ihrem fünften Geburtstag zu sterben. Besonders schlecht ist die Prognose für die afrikanischen Länder südlich der Sahara, wo 247 Millionen Kinder – also zwei von drei – in Armut leben. Wenn dieser Trend sich fortsetzt, werden bis 2030 in diesen Ländern mehr als die Hälfte der 60 Millionen Kinder im Primarschulalter nicht zur Schule gehen und neun von zehn Kindern in extremer Armut leben.

Diese ungerechte Verteilung von Bildung – und damit von Fortschritt und Wohlstand – ist weder unvermeidbar noch unüberbrückbar. Was es braucht, um der Situation entgegenzuwirken, ist eine bessere Datenerhebung über die am stärksten benachteiligten Kinder. Was es braucht, sind gerechtere Investitionen und ein stärkerer Einbezug der Gesellschaft und bestehender Gemeinschaftsstrukturen vor Ort. Was es braucht, sind integrierte und nachhaltige Lösungen für die Probleme der Kinder. Was es braucht, ist Forschung, die Gesundheits- und Bildungsmassnahmen der frühen Kindheit nicht nur auf deren Wirkung hin misst, sondern erklärt, warum Programme wirken und wie sie über einen bestimmten Kontext hinaus angewendet werden können.

Forschungspreisträger Orazio Attanasio hat frühkindliche Entwicklungsprogramme in einkommensschwachen Ländern entworfen, umgesetzt und evaluiert. Sein Team war unter den ersten, die nachgewiesen haben, dass die breitflächige Einführung und Umsetzung von Bildungs- und Gesundheitsmassnahmen im Frühbereich in einkommensschwachen Ländern möglich ist. Die Qualität der Programme ist dabei entscheidend für ihre Wirksamkeit. Und: Um langfristig erfolgreich zu sein, braucht es einen langen Atem. Attanasios Forschung zeigt, dass Entwicklungsverzögerungen bei benachteiligten Kindern bereits ab zwölf Monaten erkennbar werden und dass wichtig ist, was in jeder Kindheitsphase geschieht. Dies legt nahe, dass optimale Interventionsmassnahmen in mehrstufigen Prozessen erfolgen und aufeinander aufbauen.



ICS-SP in Kenia, Empfängerin des Best Practice Prize, stützt ihr Skilful Parenting Programm auf diese Erkenntnisse und kombiniert es in einem einzigartigen Ansatz mit einem landwirtschaftlichen Weiterbildungsprogramm für bäuerliche Familien. ICS-SP anerkennt die Bedeutung der Kindererziehung in allen Phasen der kindlichen Entwicklung und richtet sich daher an Eltern mit Kindern von 0 bis 18 Jahren. Das Programm geht von den Einstellungen vor Ort zu Elternschaft und Familie aus und nutzt für die Umsetzung bestehende Gemeinschaftsstrukturen. Das hat zur Folge, dass Eltern das Programm leicht zugänglich finden, einen Bezug zum Inhalt haben, und den Mehrwert erkennen. Die erfolgreiche Kombination von Elterntraining und landwirtschaftlichem Training zielt darauf ab, die landwirtschaftliche Produktivität und damit das Einkommen der bäuerlichen Familien zu verbessern sowie die Familienbeziehungen und das Wohlbefinden der Kinder zu stärken.

Die Preisträger stehen beispielhaft für integrierte und nachhaltige Programme zum Wohle der am stärksten benachteiligten Kinder dieser Welt. Ich gratuliere Orazio Attanasio und ICS-SP zu ihrer wichtigen Arbeit.

Lavinia Jacobs
Präsidentin des Stiftungsrats der Jacobs Foundation



Nahezu alle frühkindlichen Erfahrungen werden von den Eltern vermittelt.

ELTERNINVESTITIONEN MACHEN DEN UNTERSCHIED

Forschungspreisträger Orazio Attanasio erforscht, wie Elterninvestitionen auf die kindliche Entwicklung wirken. ICS-SP, Empfängerin des Best Practice Prize, unterstützt Eltern in ihren Erziehungskompetenzen.

Eltern haben massgeblichen Einfluss auf die Entwicklung ihrer Kinder. Gerade Kleinkinder sind darauf angewiesen, dass ihre körperlichen und emotionalen Grundbedürfnisse nach Ernährung, Nähe, Zuwendung und altersgerechter Anregung erfüllt werden. Tatsächlich werden nahezu alle frühkindlichen Erfahrungen von den Eltern vermittelt und gesteuert. Das Verhalten der Eltern wird dabei durch eine Vielzahl verschiedener Faktoren beeinflusst: Es ist abhängig von Zielen, Ressourcen, Vorlieben und letztlich davon, ob Eltern ihren Einsatz als sinnvoll erachten.

Wie wichtig Elterninvestitionen sind, hat Orazio Attanasio mit einer gross angelegten Studie mit über 1400 Kindern in Kolumbien aufgezeigt: Die Entwicklungsfortschritte der Kinder in einem von ihm entwickelten Programm waren weitgehend darauf zurückzuführen, dass die Eltern sich mehr Zeit für ihre Kinder genommen und sich mit ihnen unter anderem mit selbstgebasteltem Spielzeug beschäftigt haben. Das Programm stellte den Eltern keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung, sondern regte sie vielmehr dazu an, mehr Zeit und Engagement in ihre Kinder zu investieren.

Elterninvestitionen und ihre entscheidende Rolle für die kindliche Entwicklung stehen, kombiniert mit einer landwirtschaftlichen Weiterbildungskomponente, auch im Mittelpunkt der Arbeit von ICS-SP in Kenia und Tansania. Als Mitbegründerin des «Parenting in Africa Network» hat ICS-SP Regierungen, die Zivilgesellschaft, den Privatsektor und Spender in Ostafrika dazu bewegt, Unterstützungsangebote für Eltern zu priorisieren und zu fördern. In den letzten Jahren hat die Kindererziehung in Ostafrika an politischer Bedeutung gewonnen und verschiedene Regierungen zeigen zunehmend Interesse an Elternprogrammen, um die kindliche Entwicklung zu fördern.

Eine Evaluation von ICS-SPs Elterntraining Skilful Parenting durch die Universität Utrecht zeigt, dass sich dieser Ansatz lohnt. Nach der Teilnahme am Programm fühlen sich Eltern kompetenter, und ihre Kommunikation mit sowie die Beziehung zu ihren Kindern ist positiver. Eltern geben ausserdem an, dass sie bei der Erziehung ihrer Kinder anstelle harter Strafen vermehrt positive Disziplinierungsmethoden zum Einsatz bringen.

Wie Elterninvestitionen als Entwicklungsergebnisse bei Kindern erkennbar werden, ist in der Forschung noch nicht abschliessend beschrieben. Diese Information ist entscheidend für die Weiterentwicklung effektiver Massnahmen. Und sie ist entscheidend für die Ermittlung von Zeitfenstern und die Identifizierung von Entwicklungsbereichen, an denen in einer bestimmten Phase mit bestimmten Investitionen gezielt gearbeitet werden kann. Die Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen und die Sensibilisierung von Eltern für die Wichtigkeit und Sinnhaftigkeit von Investitionen in ihre Kinder stellen eine enorme Chance für die Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder weltweit dar. In diesem Sinne steht dieses Jahr die Vergabe der Klaus J. Jacobs Awards.

MEHR ALS WIRKUNGS- MESSUNG: INTERVENTIONS- ERGEBNISSE ERKLÄREN UND VERALLGEMEINERN

★ RESEARCH PRIZE 2016

Orazio Attanasio entwickelt und analysiert frühkindliche Gesundheits- und Bildungsmassnahmen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Mit der Kombination von ökonomischen Modellen und Feldexperimenten hat er neues Forschungsterrain betreten.

Über Jahre hinweg haben Ökonomen Interventionsmassnahmen anhand von sogenannten randomisierten kontrollierten Studien – besser bekannt als RCT – untersucht. Solche Experimente, bei denen Personen oder Gruppen zufällig einer Behandlungsgruppe zugewiesen werden, helfen zu beurteilen, welche Wirkung eine Intervention erzielt und welche kausalen Zusammenhänge bestehen. Die Wirkung eines Programms wird dabei durch den einfachen Vergleich der Mittelwerte in Behandlungs- und Kontrollgruppe ermittelt.

Allerdings liefern randomisierte kontrollierte Studien nicht alle Informationen, die für ein vertieftes Verständnis des untersuchten Programms und eine aussagekräftige Analyse politischer Prozesse notwendig sind. Für die Verallgemeinerung von Interventionsergebnissen über den untersuchten Kontext hinaus und für die Entwicklung effektiver politischer Massnahmen ist es wichtig herauszufinden, was genau die Wirkung eines Programms verursacht. Die Modellierung der Verhaltensweisen von Personen oder Haushalten und der Interaktion zwischen Individuen ist dazu unerlässlich.

Orazio Attanasio nutzt solche ökonomischen Modelle, um die Ergebnisse aus randomisierten kontrollierten Interventionsstudien zu erklären und zu generalisieren. Diese Methode bietet die Grundlage zur breitflächigen Erweiterung von erfolgreichen Programmen und Massnahmen. Zur Anwendung kam der



Orazio Attanasio kombiniert ökonomische Modelle und Feldexperimente zur Evaluation von Programmen der frühen Kindheit.

Forschungsansatz bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung eines frühkindlichen Programms in Kolumbien. Inspiriert durch ein erfolgreiches Hausbesuchsprogramm in Jamaika, entwickelten Attanasio und seine Mitarbeiter ein Förder- und Ernährungsprogramm für ein- bis zweijährige Kinder aus benachteiligten Familien in 96 kolumbianischen Städten – einschliesslich der grössten Evaluation eines Programms dieser Art.

Nach 18 Monaten hatten sich die kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder erheblich verbessert. Attanasio berechnete ein Modell für die Akkumulation von Humankapital, um diese Ergebnisse zu erklären und zeigte, dass die Wirkung grösstenteils darauf zurückzuführen war, dass die Eltern durch das Programm angeregt wurden, mehr in ihre Kinder zu investieren, das heisst mehr Zeit mit ihnen zu verbringen und mehr Spielzeug und Bücher für sie zu kaufen. Der zeitliche Einsatz der Eltern erwies sich als wichtig für die Ausbildung der sozioökonomischen Fähigkeiten der Kinder und die Investitionen in Spielzeug und Bücher als wichtig für ihre kognitive Entwicklung.

Für die Evaluation von Programmen der frühen Kindheit in einkommensschwachen Ländern anhand von ökonomischen Modellen und Feldexperimenten sowie für die Mitgestaltung der Politik in diesem Bereich ehrt die Jacobs Foundation Orazio Attanasio mit dem Klaus J. Jacobs Research Prize 2016.

FÜR KINDLICHES WOHL- BEFINDEN: FAMILIEN WIRTSCHAFTLICH STÄRKEN UND SOZIAL UNTERSTÜTZEN

★ BEST PRACTICE PRIZE 2016

ICS-SP verbessert die Lebensbedingungen von Kindern in ländlichen Regionen Ostafrikas. Hierzu kombiniert ICS-SP wissenschaftlich basiertes Elternttraining mit der Unterstützung bäuerlicher Familien zur Verbesserung ihrer landwirtschaftlichen Praktiken.

Schläge, Anschreien und andere Formen der Misshandlung gehören laut UNICEF für viele Kinder auf der Welt zum Alltag. Die Auswertung von Daten aus 58 Staaten zeigt, dass 17 Prozent der Kinder immer wieder von Eltern oder Verwandten geschlagen werden. Drei von zehn Erwachsenen weltweit sind der Meinung, dass körperliche Züchtigungen zur Erziehung dazugehören, um ein Kind zu disziplinieren. In den meisten Ländern herrschen solche Einstellungen vor allem bei Erwachsenen mit geringer Bildung und in sehr armen Familien vor. «In Kenia werden zwei von drei Kindern Opfer körperlicher Gewalt, in Tansania sind es fast drei Viertel aller Mädchen und Jungen», weiss Beatrice Ogutu, Direktorin von ICS-SP.

ICS-SP arbeitet mit Familien, Gemeinden und anderen Interessenvertretern zusammen, um bessere Lebensbedingungen für Kinder zu schaffen, damit sie glücklich und gesund aufwachsen können. Im Zentrum stehen Elternprogramme, um Gewalt gegen Kinder zu verhindern und die frühkindliche Entwicklung zu fördern. Diese sind eingebettet in landwirtschaftliche Weiterbildungsprogramme, die den Familien zu mehr Produktivität und einem nachhaltigen Einkommensanstieg verhelfen sollen. Diese einzigartige Kombination aus wirtschaftlicher Stärkung und sozialer Unterstützung erreicht zahlreiche Bauern und feiert Erfolge – nicht nur in der Armutbekämpfung, sondern auch in der frühkindlichen Entwicklung.

ICS-SPs Elterntraining basiert auf der Erkenntnis, wonach Veränderungen in der Kindererziehung nur durch Veränderungen im Elternverhalten zu erreichen sind. Unter Anleitung ausgebildeter Kursleiter erfahren Eltern mehr über kompetente Kindererziehung. In sieben Trainingsmodulen, die grundlegende Erziehungsthemen behandeln und von Familienbeziehungen über Kommunikation bis hin zu Kinderschutz reichen, erhalten Eltern Basiswissen und die Möglichkeit zur gemeinsamen Reflektion. Dabei geht es nicht darum, den einen erfolgreichen Erziehungsansatz zu predigen, sondern die Einstellungen zu Elternschaft und Familie vor Ort zu berücksichtigen.

Der nachhaltige Einkommensanstieg, das zusätzliche Wissen und die verbesserten Fähigkeiten der Eltern in der Kindererziehung verändern die familiären Funktionsweisen. Das gesteigerte Einkommen entschärft den Stressfaktor Armut im Erziehungsprozess und die Verbesserung der Elternkompetenzen hinsichtlich kindlicher Entwicklung, Kommunikation und altersgerechter Erziehung stärkt den Zusammenhalt der Familienmitglieder, das Selbstbewusstsein der Eltern und letztlich das Wohlbefinden der Kinder.

In Anerkennung ihres einzigartigen Ansatzes, ein Elternprogramm zur frühkindlichen Entwicklung und Erziehung mit einem landwirtschaftlichen Weiterbildungsprogramm für bäuerliche Familien in ländlichen Regionen Ostafrikas zu kombinieren, verleiht die Jacobs Foundation ICS-SP den Klaus J. Jacobs Best Practice Prize 2016.



ICS-SP vermittelt Eltern Basiswissen und die Möglichkeit zur gemeinsamen Reflektion.

BISHERIGE PREISTRÄGER

RESEARCH PRIZE

- 2015 Sarah-Jayne Blakemore** für ihre Forschung zum Verständnis von emotionaler und sozialer Hirnentwicklung im Jugendalter
- 2014 Michael J. Meaney** für seine Forschung zu den Mechanismen wie sich elterliche Fürsorge in die Biologie von Kindern einbettet
- 2013 Greg J. Duncan** für seine Forschung zu den langfristigen Auswirkungen frühkindlicher Armut
- 2012 Dante Cicchetti** für seine Forschung zur Widerstandsfähigkeit von Kindern und den Entwicklungsfolgen belastender Lebensumstände
- 2011 Michael Tomasello** für seine Forschung zur Identifizierung ausschliesslich menschlicher Formen der Kooperation, Kommunikation und des kulturellen Lernens
- 2010 Terrie E. Moffitt** und **Avshalom Caspi** für ihre Forschung zum Zusammenspiel genetischer und sozialer Einflüsse auf die kindliche Entwicklung
- 2009 Laurence D. Steinberg** für seine Forschung zur Psychopathologie sowie zum Risiko- und Entscheidungsverhalten von Jugendlichen

BEST PRACTICE PRIZE

- Gesamtschule Unterstrass** für ihr innovatives Projekt zu sozialem und emotionalem Lernen, das soziale Kompetenzen in den Schweizer Lehrplan aufgenommen hat
- SHARPZ** für ihre evidenzbasierte kognitive Verhaltenstherapie für traumatisierte Kinder und deren Familien in Sambia
- ELTERN-AG** für ihr Präventionsprogramm der frühen Bildung für Familien in besonders belastenden Lebenslagen
- Stiftung Off Road Kids** für ihre überregionale Strassensozialarbeit zugunsten von Ausreisern und Strassenkindern in Deutschland
- Christiane Daepf** für die Entwicklung von Ideenbüro, einem Programm, das Schulkindern hilft, Verantwortung zu übernehmen und Zusammenarbeit zu lernen
- Opstapje Deutschland e. V.** und **a:primo** für ihr Engagement in der frühen Förderung sozial benachteiligter Kinder in Deutschland und in der Schweiz
- Pater Johann Casutt** für die erfolgreiche Anpassung des Schweizer Modells für die Berufsbildung von Jugendlichen in Indonesien

JURY FÜR DEN RESEARCH PRIZE 2016

Professor Jürgen Baumert

Direktor Emeritus, Max Planck Institut für Bildungsforschung; Berlin, Deutschland

Professor Jere R. Behrman

University of Pennsylvania; Philadelphia (PA), USA

Professor Francesco C. Billari

University of Oxford; England

Professor Dorret Boomsma

Vrije Universiteit Amsterdam; Niederlande

Professor Uta Frith

University College London; England

Professor Kathleen E. Kiernan

University of York; Heslington (YO), England

Professor Terrie E. Moffitt

Duke University; Durham, USA & King's College London; England

Professor Michael J. Shanahan

Universität Zürich; Schweiz

NOMINATIONS- KOMITEE FÜR DEN BEST PRACTICE PRIZE 2016

Michael Feigelson

Executive Director, Bernard van Leer Foundation; Den Haag, Niederlande

Professor Alan Pence

*UNESCO Chair for Early Childhood Education, Care and Development,
University of Victoria; Kanada*

Mark Roland

Senior Program Officer, Results for Development Institute; Washington, USA

STIFTUNGSRAT DER JACOBS FOUNDATION

Lavinia Jacobs

Präsidentin des Stiftungsrats der Jacobs Foundation

Hans Ambühl

Generalsekretär der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

William Egbe

Group Director Strategic Planning & Sustainability Coca Cola Eurasien & Afrika

Sandro Giuliani

Geschäftsführer der Jacobs Foundation und Delegierter des Stiftungsrats

Joh. Christian Jacobs

Ehrenpräsident des Stiftungsrats der Jacobs Foundation

Nathalie Jacobs

PR-Beraterin

Professor Ulman Lindenberger

Direktor des Forschungsbereichs Entwicklungspsychologie am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin

Professor Marta Tienda

Princeton University

Professor Laura Tyson

University of California at Berkeley

Dr. Olaf von Maydell

Partner der Sozietät Schomerus & Partner Berlin

DIE JACOBS FOUNDATION

Die Jacobs Foundation ist eine weltweit tätige Stiftung im Bereich der Kinder- und Jugendentwicklung. Die in Zürich ansässige private Stiftung wurde 1989 vom Unternehmer Klaus J. Jacobs gegründet. Sie ist von der Vision ihres Gründers geleitet, wonach eine Gesellschaft nur nachhaltig erfolgreich sein kann, wenn sie allen ihren Mitgliedern die Chance auf gute Bildung ermöglicht.

Die Jacobs Foundation unterstützt die weltweit führenden und innovativsten Wissenschaftler in der Kinder- und Jugendentwicklung und befördert so den wissenschaftlichen Fortschritt. Sie begleitet Aktivitäten, die Antworten darauf versprechen, wie der Lebens- und Lernverlauf junger Menschen optimal für eine erfolgreiche Teilhabe an der Gesellschaft gestaltet und unterstützt werden kann.

Dabei ist die Jacobs Foundation in besonderem Masse der wissenschaftlichen Exzellenz und Evidenz verpflichtet und vertritt einen Ansatz in der Kinder- und Jugendentwicklung, der die positiven Entwicklungsmöglichkeiten junger Menschen betont. Dieser Ansatz umfasst ein breites Spektrum an wissenschaftlichen Disziplinen und praktischen Ansätzen, das von der psychologischen, kognitiven, emotionalen, intellektuellen, sozialen, beruflichen, akademischen und ökonomischen bis hin zur physischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen reicht.

Jacobs Foundation

Seefeldquai 17, Postfach
CH-8034 Zürich
T +41 44 388 61 23

award@jacobsfoundation.org
www.jacobsfoundation.org

